

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 17.10.2018
Dezernat IV	Amt EB TM	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0260/18

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	22.01.2019	nicht öffentlich
Kulturausschuss	20.02.2019	öffentlich
Theaterausschuss	08.03.2019	öffentlich
Stadtrat	21.03.2019	öffentlich

Thema: Domplatz Open Air

Mit Beschluss-Nr. 2039-057(VI)18 zum A0086/18 der Fraktion CDU/FDP/BfM wurde der Oberbürgermeister **beauftragt zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen und mit welchem finanziellen Aufwand:**

- 1. Die Aufbau- und Sperrzeiten des Domplatzes verringert werden können**
 - **Die Nutzung externer Auftragnehmer**
 - **Die Optimierung der Aufbauplanung**
 - **Mehr Standards bei den Kulissen**
 - **Optimierte Bühnenaufbauten**

Die Aufbauzeiten wurden bereits einmal verkürzt, und zwar im Jahr 2011 mit der Folge eines Zweischichtbetriebs bis 21:00 Uhr. Mit dieser Verfahrensweise kann die Nachtruhe eingehalten werden. Die Aufbauzeiten sind auch auf die hohe Anzahl von Feiertagen und Samstagen ab-gestimmt. De facto sprechen wir von 15 Tagen Aufbau; daran schließen sich 3 Wochen Proben - im Vergleich sprechen wir bei herkömmlichen Produktionen von einer sechswöchigen Probezeit.

Eine weitere Verkürzung der Aufbauzeiten führt zu dem Risiko, dass schlechtes Wetter die Probenzeiten verringert, die dann nicht mehr aufgefangen werden können.

Das gefährdet den Premierentermin. Aus diesem Grund ist die aktuelle Proben- und Aufbauzeit beibehalten worden.

Das gesamte Ensemble besteht aus Gastengagements, die ihrerseits auch gebunden sind an andere Häuser. Eine Verschiebung des Premierentermins und der Folgevorstellungen würde zur Absage oder nur rudimentären Aufführungszahl führen.

Eine Verkürzung der Aufbauzeiten führt rein theoretisch auch zu einem Dreischichtsystem mit einem Aufwand von über 40.000 €, hingegen ein Zweischichtsystem einen Aufwand von rund 27.500 € hat (Fazit: finanzielle Risiken und Risiko der gesamten Aufführungsreihe).

Der Einsatz von Firmen ist auf die spezielle Einrichtung für einen Bühnenaufbau, Zuschauertribüne ausgewählt; es handelt sich um Fachfirmen mit Kenntnis über das fließende Ineinandearbeiten der einzelnen Gewerke.

Jede Veränderung des Personals zieht hohe Kosten nach sich; das gilt auch für die Kosten der Genehmigungsverfahren.

Die Bühnenausstattung ist neben der Musik das Zentrum eines Musicals und somit unverzichtbar.

2. Das Aussehen/die Außenansicht der Spielstätte verbessert werden kann (durch die Nutzung von passenden, dem Platz entsprechenden „Bezügen“ für Zäune und zaunüberragende Containerbauten).

Der Zaun ist mit historischen Bildern des Domplatzes ausgestattet. Containerbauten werden nunmehr im neutralen Weiß bestellt. Tribüne und Regieturm sind ebenfalls verkleidet, was zu hohen Ausgaben führt.

3. Der Platz offener gestaltet werden kann. (durch die Rückverlegung des Einlasses und Öffnung des Eingangsbereiches, der ganztägig für die Öffentlichkeit zugänglich ist und dadurch der Gastronomie gestattet, auch tagsüber die Besucher des Domplatzes zu bewirten sowie optimierte Bühnenaufbauten)

Man hat hier die Einlasskontrolle zu berücksichtigen und zudem zu bedenken, dass logistisch die Gastronomie erst eine Stunde vor der Vorstellung öffnen kann, was auch mit dem Personaleinsatz und Kostenfaktor zusammenhängt.

Eine ganztägige Öffnung ist aus Gründen der Einlasskontrolle und des Personalaufwandes nicht zu realisieren. Gastronomie ist im Umfeld zudem ja ausreichend vorhanden (Hundertwasserhaus, Il Capitello, Bralo-Steakhaus etc.)

4. Das Theater Magdeburg das Domplatzumfeld und die vorhandenen gastronomischen Einrichtungen einbeziehen kann (durch Führungen für Kunst- und Aufbauinteressierte o. ä.)

Das gastronomische Konzept extern und intern hat unterschiedliche Besucher und Frequenzen. Die externen Gastronomen profitieren ja gerade vor Beginn der Vorstellung und gegebenenfalls danach von dem Musical auf dem Domplatz.

**5. Das Domplatz-Open-Air im 2jährigen Wechsel mit einem anderen Spielort durchgeführt werden könnte. (Beispiel: Stadthalle, Elbuenpark, Technikmuseum, Zoo).
Auch nach dem Auslaufen des Nutzungsvertrages im Jahr 2019 soll das Domplatz-Open- Air als kulturelles Highlight erhalten bleiben.**

Ein Nutzungskonzept für das DomplatzOpenAir ist nicht beschlossen worden. Mit der Drucksache DS0173/15 wurde am 09.07.2015 das Nutzungskonzept für den Domplatz beschlossen. Das Nutzungskonzept ist zwei Jahre nach In-Kraft-Treten zu evaluieren. Mit der Drucksache DS0259/17 wurde am 12.12.2017 die Fortführung des Nutzungskonzeptes für weitere zwei Jahre (2019) beschlossen.

Andere Spielorte sind noch gar nicht hergerichtet und wurden in der Vergangenheit auch als nicht geeignet schon begründet.

Ein Zweijahreswechsel verändert den Wirtschaftsplan des Theaters betreffs Kostendeckungsgrad erheblich. Zudem lebt eine solche Veranstaltung von seiner "Marke", wozu auch die Jährlichkeit gehört. Eine Veränderung würde ein komplett anderes Marketingkonzept nach sich ziehen mit enormen Besucherverlusten.

Prof. Matthias Puhle